

**Pfenning.** Sie war bis ins 18. Jahrhundert allgemein gebräuchlich und findet sich auf preussischen Münzen bis zum Jahre 1873. Ursprünglich war der Pfenning ein Silberdenar (daher auch das Ringungsgeld) und wurde bis in die Neuzeit als Silber- oder Weispfenning, dann mit Kupferzusatz als Schwarzpfennig und erstmalig 1821 als reine Kupfermünze geprägt. Ueber die Ableitung des Wortes bestehen verschiedene Ansichten. Die einen leiten das Wort von „Pfanne“ ab und denken dabei daran, daß der Pfenning ursprünglich nach Art der Bratpfanne (Hohlpfennige) auf der einen Seite erhaben, auf der anderen vertieft geprägt wurde. Der Name Pfenning würde dann Pfännigen = Pfännchen bedeuten. Andere leiten das Wort von Pfand ab, also: was zum Pfand gehört. Beide Erklärungen befriedigen nicht; viel eher wird noch Weigand eine alte Entlehnung in dem Worte finden.

Die kleinste Kupfermünze, der **Pfennig**,

wurde zuerst in Schwäbisch-Hall im Werte eines halben Pfennigs geprägt und hieß deshalb der halber pfenning (um 1260 bis 1270).

Unter Weglassung des Wortes Pfenning entstand daraus „der **Pfeller**“.

**Stüber,**

ehedem Stüber genannt, leitet sich ab vom mittelniederdeutschen stude = Stumpf, Rest, und galt am Niederrhein den sechzigsten Teil des Talers. Der ehemalige kölnische halbe Stüber (gleich 2,5 Pfennig) führte die Bezeichnung

**Stettmännchen**

bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Dieser Name ist eine volkstümliche Umbildung von der im 17. Jahrhundert vorkommenden Benennung Stettmönch, nach dem auf die Münze geprägten Brustbild des wohlgenährten Erzbischofs und Kurfürsten. Mit

**Schilling**

bezeichnet man Münzen verschiedenen Wertes. Das Wort ist abgeleitet vom althochdeutschen scellan = klingen, schallen. Der Name bedeutet also ursprünglich: klingende Münze, weil sie von Gold oder Silber geprägt war und deshalb einen hellen Klang hatte.

# Doktor Gerd und die Quasselstrippe

Skizze von Franz Carl Eures

„Heute nachmittag um vier Uhr rufen Sie an,“ sagte Doktor Gerd, der sich von seiner hübschen Begleiterin verabschiedet. „Sie rufen sicher an? Ganz sicher?“

„Anneliese lachte. „Ich rufe an, wenn ich mich bis dahin entschlossen haben sollte, sie zu erlösen. Wenn nicht — dann eben nicht!“

„Aber ich bitte Sie, Anneliese, das ist ja vollendetes Menschenqualerei. Was soll ich denn bis vier Uhr tun? Ich verpasse ja vor...“

„Vergehen Sie nicht!“ Anneliese machte ihr lustigstes Gesicht. „Esien Sie gut zu Mittag, halten Sie eine erbauliche Sesseltour mit schöner Zigarette und denken Sie so wenig wie möglich an mich.“

„Anneliese geht. Wie das Mädel geht! Stolz und schamhaft und freilich Doktor Gerd kauft und sucht ihr nach, die rasch im Gemüth der Straßengänger verschwindet.“

Doktor Gerd ist im besten Gasthaus. Das heißt... er ist nicht. Er läßt sich Speisen bringen und läßt sie wieder abtragen. Er liest Zeitungen. Das heißt... er liest nicht. Er überfließt Überschriften, blüht verlor auf Inzerate. Er kann nicht lesen.

Er fährt nach Hause in seine hübsche Villa, legt sich in seinem Arbeitszimmer auf den Divan und raucht eine Zigarette. Und denkt.

Anneliese ist die rechte Frau für dieses schöne Schriftstellerheim. Eine andere kommt gar nicht in Betracht. Anneliese ist hübsch, geschick, selbstständig, sie ist Künstlerin. Sie hat keine Verwandten. Das ist ein großer Vorzug. Es wird keine Schwiegermutter geben und keine Tanten.

„Ja... aber wird es denn Anneliese geben?“ Doktor Gerd denkt.

Er malträtiere seine Zigarette, wirft ein Zigarettenstiel in eine Aschtrage, fährt sich durch seine Haare, ändert sich eine neue Zigarette an, tut Dinge, die offenbar das Denken erleichtern. — Was sie nun heute ja sagen wird? Es ist doch sehr fraglich.

Doktor Gerd wird unruhig. Steht auf seine Uhr. 1/3 Uhr. Am Himmelswillen — noch anderthalb Stunden! Doktor Gerd denkt.

Aber es konnte nichts Brauchbares dabei heraus. Daß er in Anneliese rasend verliebt ist — alte Sache. Daß sie nicht heiraten will, ist auch eine alte Sache. Und daß sie ihn heiraten muß, das ist sein Wunsch und Wille. Aber was bedeutet Wunsch und Wille? Sein Geld macht keinen Eindruck auf sie. Im Gegenteil. Neulich sagte sie ihm, sie würde, wenn sie schon müßte, einen armen Künstler heiraten.

Doktor Gerd steht auf die Uhr. Es ist 8 Uhr. Wie die Zeit fliehet! Das Denken ist außerordentlich schwierig. — Das Telefon raselt. Doktor Gerd springt auf: „Hallo!“

„Der Feuilletonredaktion. Herr Doktor möchten heute abend 8 Uhr zur Besprechung kommen.“

„Schon gut. Ja. Ich komme. Schlaf.“

Doktor Gerd legt sich wieder auf den Divan und denkt weiter. Wenn sie nun nein sagt?

Das Telefon raselt. „Hallo! Was ist denn schon wieder?“

„Der Verlag Holle u. Co. Herr Doktor möchten morgen früh die Korrekturbogen, die vor drei Wochen geschickt wurden, einreichen.“

„Ach, die habe ich ganz vergessen. Was sagen Sie, morgen? Ganz unwillkürlich. Wohl Gott... na ja... gut. Also morgen... wannam pfeiffert das nun auf einmal!“

Doktor Gerd legt sich wieder hin. Es ist halb vier. Eine quassolante halbe Stunde. Endlich schlägt es vier.

Das Telefon raselt. „Ja, hallo, endlich, hier Doktor Gerd.“

„Nun wird sie sprechen. Das Hörrohr jährt.“

„Der Anwalt Herrmann. Herr Doktor, Sie können mich sicher aus meinen Werken.“ — „Keine Ahnung! Bin augenblicklich beschäftigt. Bitte rufen Sie später!“ — „Es ist eine sehr wichtige Angelegenheit. Ich habe mir erlaubt, Ihnen das Manuskript meines neuesten Dramas...“ — „Drama? Schon fröhlich! Ich bin überlastet.“ — „Meines neuen Dramas...“ — „Himmel! Ich bin interessiert mich nicht. Schlaf.“

Doktor Gerd hängt während ein. Das Telefon raselt. „Hallo!“ — „Das ist sie!“

„Wir waren unterbrochen... mein neues Drama...“

„Ja, ja, ich bin erfreut, aber bitte morgen.“ Doktor Gerd hängt ein.

Das Telefon raselt. — „Nun aber. Gott sei Dank!“

„Hallo! Hallo!“

„Schon wieder unterbrochen. Es ist schrecklich. Die Anneliese...“ — „Nun Herr mit Ihnen! Mensch, Sie werden mich, sie stehen mit mein Blick! Dieser verdammte Quasselbass!“

Doktor Gerd, seiner selbst nicht mehr mächtig, schleudert das Hörrohr auf die Tischplatte.

Dann kommt die Ermüdung. Nun hat Anneliese sich angerufen und die Nummer war fast besetzt.

Das Telefon raselt. — „Doch noch!“

„Hallo! Hallo!“ — „Keine Antwort. Hallo! Hallo! Hallo!“ — „Ein stanzendes Geräusch.“

„Hilf der Himmel. Jetzt habe ich dieses Höllensystem kaputt gemacht.“

Es klopf an der Türe. Die Haushälterin bringt Kaffee. „Ich will nicht. Gehen Sie, quälen Sie mich nicht.“

„Hallo! Hallo! — o — o — o!“ — „Vergebens.“

Doktor Gerd hängt hoffnungslos ein. Verwirrt einen vergessenen Tag. Bergsteigt die Substitutionskammer und die Dinnbogen und durchwacht eine schlaflose Nacht. —


Am nächsten Morgen bringt ihm die Post einen Brief: „Herr Doktor! Ihr katzenisches Ich will nicht gehen von Telefon gestel mir. Beweise als Antwort auf meine Versicherung, daß ich Sie doch heiraten werde. Sie haben mich und gehen mit gleichen Minge. Wenn es Ihnen aber nicht ganz Ernst ist, dann erwarte ich Sie heute abend zum Tee. Ihre Anneliese.“

Doktor Gerd ist sprachlos. Dann denkt er, und dann jubelt er und liest den Brief.

Er sitzt in den nächsten Blumenladen und kauft ein Stab von Rosen. Und ist fertig, als er plötzlich um fünf Uhr an der Anneliese Anneliese blüht.

**Ueberlistet**

Die Frau eines Neuhorler Geschäftsmannes hatte, so erzählt die „Morning Post“, einen Verehrer, der schon lange gewünscht hatte, seiner Angebeteten eine Freude durch ein hübsches Geschenk zu bereiten. Als sie ihm nun eines Tages erzählte, daß sie in einem großen Modehaus ein fabelhaftes Kleid gesehen habe, dessen Preis aber leider ihr Toilettenbudget weit übersteige, erklärte der Freund sich bereit, ihr dieses Kleid zu kaufen. Am diese Toilette jedoch unauffällig zu Hause einschmuggeln zu können, verfiel die Frau auf folgende List. Sie verfestete das soeben erhaltene Kleid für einen geringen Geldbetrag in einem Pfandhause. Den Pfandschein aber zeigte sie abends ihrem Manne. „Sieh einmal,“ sagte sie, „was ich auf der Straße gefunden habe. Da ich keinen Menschen entdecken konnte, der diesen Schein verloren haben konnte, so nahm ich ihn an mich. Viel kann ja nicht auf ihn verweist sein, dafür ist der Betrag zu gering.“ Aber geh doch spazierhalber morgen einmal an dem Pfandhause vorbei und sieh, was es ist. Das interessiert mich doch.“ Am nächsten Tag brachte der Mann seiner Frau ein Paar altmodische Leuchter mit, die er angeblich auf diesen Schein auf dem Leihhause erhalten hatte. Das Kleid aber sah die Gattin wutentbrannt später auch wieder. Eine Stenotypistin ihres Mannes trug es.



Alle die kommenden Herbsttage nach die Richtung der Städer zu den feinsten nachbereit werden. Zum Schutz sind sie die kleinen Mädchen Kleider aus Wolle, Wollgarn, Wollgarn, Wollgarn mit langen Ärmeln, aber keine der kleinsten Kleider ein Regenschirm und ein kleineres Tages ein zum kleinsten Mädchen getragen wird. Sehr praktisch und hübsch für Kinder jeden Alters sind Kleider aus dem besten Stoff.

Alle Kleider sind in der Regenschirm MK 40 256 aus hochwertigem Wollstoff gearbeitet, der offen und geschlossen getragen werden kann. Unter den Taschen ist ein kleiner Regenschirm. Gr. 1,75 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 10 u. 12 Jahre je 70 Pf., 1. 14 Jahre je 1.00 Pf. Praktisch ist das Kleider MK 42 206 aus hochwertigem Wollstoff. Der Regenschirm ist einem kleinen Mädchen angepaßt. Die Jacke hat eine kleine Tasche. Gr. 1,50 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 8, 10 u. 12 Jahre je 70 Pf.

Winter Kleider sind das Kleider MK 42 206 aus hochwertigem Wollstoff mit einem Regenschirm. Gr. 1,75 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 10 u. 12 Jahre je 70 Pf., 1. 14 Jahre je 1.00 Pf.

Stellen Sie sich den Regenschirm aus hochwertigem Stoff, mit weißer Spitze besetzt. Gr. 1,50 m Stoff, 100 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 8, 10 u. 12 Jahre je 70 Pf.


Die das Kleider MK 42 177 ist hochwertigster Stoff, mit einem Regenschirm besetzt. Gr. 1,50 m Stoff, 100 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 8, 10 u. 12 Jahre je 70 Pf.

Die Kleider MK 42 202 besteht aus einem hochwertigen, langen Kleider mit einem Regenschirm aus hochwertigem Stoff, mit einem Regenschirm besetzt. Gr. 1,75 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 10 u. 12 Jahre je 70 Pf., 1. 14 Jahre je 1.00 Pf.


Das Kleider MK 42 203 besteht aus einem hochwertigen, langen Kleider mit einem Regenschirm aus hochwertigem Stoff, mit einem Regenschirm besetzt. Gr. 1,75 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 10 u. 12 Jahre je 70 Pf., 1. 14 Jahre je 1.00 Pf.

Das Kleider MK 42 204 besteht aus einem hochwertigen, langen Kleider mit einem Regenschirm aus hochwertigem Stoff, mit einem Regenschirm besetzt. Gr. 1,75 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 10 u. 12 Jahre je 70 Pf., 1. 14 Jahre je 1.00 Pf.


Alle Kleider sind in der Regenschirm MK 40 256 aus hochwertigem Wollstoff gearbeitet, der offen und geschlossen getragen werden kann. Unter den Taschen ist ein kleiner Regenschirm. Gr. 1,75 m Stoff, 130 cm hoch. Doppel-Schritte 1. 10 u. 12 Jahre je 70 Pf., 1. 14 Jahre je 1.00 Pf.




MK 40 256  
Beyers-Schnitt




MK 42 177  
Beyers-Schnitt



MK 42 202  
Beyers-Schnitt



MK 42 203  
Beyers-Schnitt



MK 42 204  
Beyers-Schnitt

MK 42 177  
Beyers-Schnitt

MK 40 256  
Beyers-Schnitt

MK 42 202  
Beyers-Schnitt

MK 42 203  
Beyers-Schnitt

MK 42 204  
Beyers-Schnitt

## Kinder-Moden